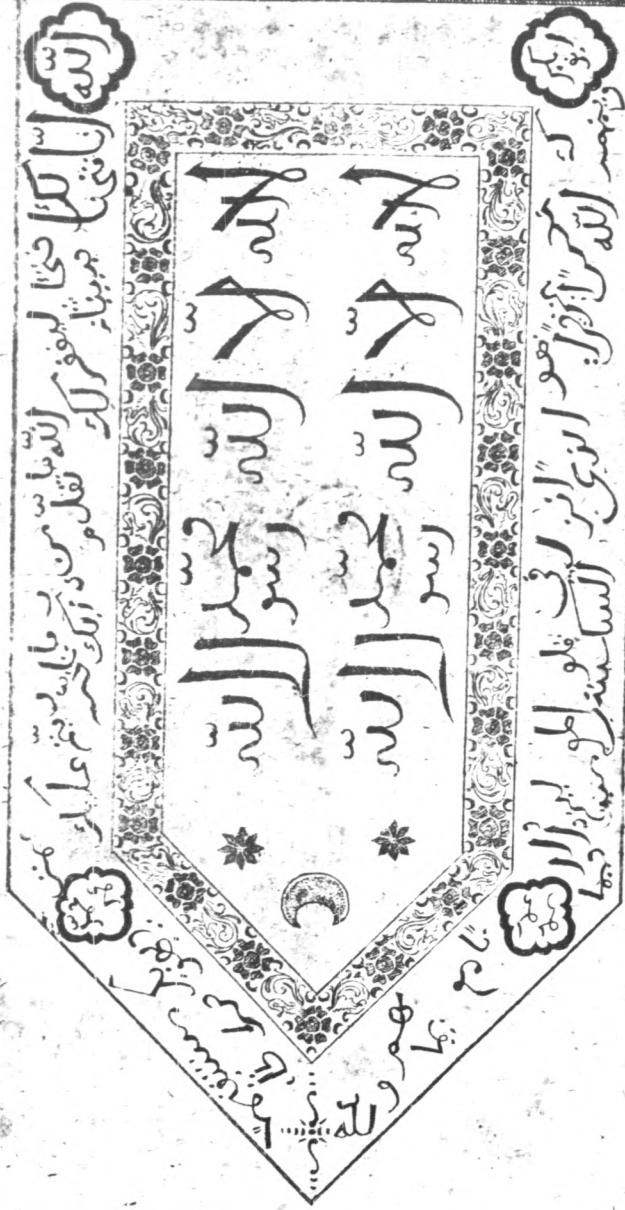




Alles nach dem Exemplar zu Rom in das Deutsche getreulich übersezt / vnd
zu Ealsburg cum Licentia Superiorum getruet / durch Johann Baptista
Mayr / Hoff- vnd Acad. Buchdr. An. 1683.

Die Aufgelegte vnd Erklärte
Ottomannische Standarte /

Oder

Auflegung der Arabischen Wörter / welche in der
Haupt Standarte / die durch Ihre Königliche Mayestät von
Polen/ JOANNE dem III. von dem Türkischen Groß-Bezir ist erobert;
vnd durch höchstgemeldte Mayestät / zu einem Zeichen derselben Devotion an
Ihre Päpstliche Heiligkeit / INNOCENTIO XI. überschrie-
bet worden.

Die in jetztbemeldtem Standarte eingewirkte Arabische
Wörter seynd hernachfolgende :

In dem rothen Feld der Ottomannschen Standarteliset man in Arabi-
scher Schrift / mit Gold durchwirckt / zweien Verse : Welche beyde einer-
ley Bedeutung / vnd lauten dieselbe / wie folget :

Es ist kein ander Gott/ als Gott : Mahometh der
Gesandte von Gott.

In dem Obern Theil der Friesen, der Bordur/oder Einfassung von grüner
Farb/liset man folgende Worte/auch in Gold durchwirckt.

**(Gott.) Wir haben fürwahr dir eine offenbare/siche-
re Bahn eröffnet : So vergebe dir Gott deine vorgehen-
de vnd nachfolgende Sünden/vnd erfülle über dich seine
Gnad (Mahomet) (Omare) vnd leite dich durch ein
rechten Weeg.**

In dem untersten Theil des Saums oder der Einfassung liset man die an-
dern Worte / auch in Gold Buchstaben.

**(Abubacro) Und Gott helffe dir mit mächtiger Hülff.
Er ist derjenige/welcher in den Herzen der Außermehl-
ten hat die Ruhe gepflanzt : wodurch sie haben zuge-
nommen im Glauben/(Omare) Omar : vnd an Gott &c**

An
Ihre EMINENTZ
Dem Hochwürdigsten
CARDINAL
CAROLO BARBERINO.

Hochwürdigster Fürst.

Ich bringe an Ewer EMINENTZ die aufgelegte Ottomannische Standarte/sampt deren Erklärung / welche vor diesem verächtlich war in den Händen eines überwundenen Barbarn/ die aber nachmahls ist geehrt worden in denen von einem König Überwinder/vnd nun am höchsten geehrt wird werden/ an den Füßen von Ihr Päbstl. Heiligkeit. Sie wird eine neue Würdigkeit von Ewer EMINENTZ erlangen/wann sie die Mitt-Gefälligkeit erweisen / solche mit gütlichen Augen aufgelegt zu betrachten/vmb recht zu sagen/mit Willen/vnd zu dem Ende / damit dieselbe überall bekannt werde/ durch Mittel der gelehrten Feder des Hochw. Paters Ludwig Maraeci, von der Societät der Mutter Gottes / Ihr Königlichen Majestät Beichtvatters. Sie hat nirgend ehe sollen erscheinen/als bey Ew. EMINENTZ, welche das Königreich Polen protegirn, von deren König diese Standarte gleichsam in Triumpfh nach Rom ist geschicket worden. Ewer EM. geruhen demnach dieselbe mit der Annehmlichkeit zu empfangen/welche deren unvergleichlichen Leutseligkeit eigen ist / so wohl in Ansehung eines so wichtigen Subjecti, als meiner gehorsamen Devotion, mit welcher Sie an Ew. EM. aufgeopfert wird. Hiemit verbleibe ich mit tieffster Reverenz/ vnd in höchster Ehrerbietung

Ewer EMINENTZ



Unterthänigster / gehorsamster vnd
verbundner Diener/
Johann Jacob Komarek, ein Böhm.

REFLEXIONES

Über die Arabische Worte /
Welche in dem rothen Feld
der Standarte stehen.



Es seynd solche / wie ich allbereit ge-
sagt habe / zween Verse von glei-
chem Inhalt / in welchen die For-
mula des Glaubens / oder vmb bes-
ser zu reden / des Mahometanischen Bes-
trugs / begriffen ist / in zween Articul vn-
terscheiden / welche durch sie die zwey Zeug-
nussen genennet werden. Der erste Arti-
cul ist : Es ist kein Gott als **GOTT** :
wo das erste Gott ein nomen appellati-
vum, vnd das letzte Gott ein eigener Nam/
das nomen proprium ist. Mit diesem be-
kennen sie / daß nur ein einiger Gott ist /
aber nach ihr Arth beschaffen / mit tausend-
derley extravaganzen. Und dieweilen sie
in der Meinung seyn / daß die Christen /
in deme dieselbe das Geheimnuß der Al-
lerheiligsten Dreysaltigkeit vnd die Gotts-
heit Christi zulassen vnd annehmen / mehr
als einen Gott anbidden / so zwingen sie die
jenige / welche Mahometaner werden / of-
fenbarlich diese Wort / als ein Abschwur/
oder eine Verlaugnuß diser beyder Ge-
heimbnußen / außzusprechen. Der zwey-
te Articul ist : Mahomet der Gesandte
Gottes ; vnd durch disen bekennen sie /

daß Mahomet sey von Gott geschickt wor-
den / als sein Nuncius oder Botschaffter /
oder Apostel / vmb eine neue Religion
aufzurichten / vnd alle andere aufzutil-
gen. Und vermeinen sie / er sey der alt-
ste Prophet / welchen Gott nach Christo
in die Welt gesandt habe / dessen Reli-
gion . sagen sie / gut gewest seyn bis zur An-
kunfft von Mahomet. Die obgemeldte
Formul / welche diese zween Articul in sich
begreiff / ist bey den Mahometanern daß je-
nige / was bey vns das Zeichen des heiligen
Creuzes / oder der Apostolische Glaube:
Deswegen sprechen sie dieselbe gar oft
auß / vnd schreiben sie überall ein / wie sie in
diesem Standart gethan haben / vnd man in
allen anderen Beuthen sihet / die auß ih-
ren Händen genommen werden. Sie fügen
darnach in gleichen Standarten hinguar des-
re Spruch auß dem Alcoran, mit welchen
sie erdichten / daß **GOTT** / oder der En-
gel Gabriel dem Mahomet glücklichen
Aufgang in den Kriegen / vnd herrliche
Überwindungen wider die Feinde seiner
Religion , oder seines Gesähe / verspro-
chen habe. Und durch diese Propheteyen
sie ihnen selbst glückliche Verrichtungen
wider

wider die Christen / oder andere Feinde ihres Glauben. Es schreiben die andere Authores vom Leben des Mahomet, insonderheit Ismaël ein Sohn von Ali, welcher ins Gemein Sciahinsiah genennet wird; vnd der Author des Buchs Intituliert die Zeichen der Richtung schreibt/das so oft diser falscher Prophet jemand hätte zu seiner Secte angenommen / er demselben

habe gang deutlich alle diese Worte lassen aussprechen; in welchen man hat in Arabischer Sprach einen Consonantem Rhythmicum zubeobachten / vmb nicht zusagen eine Capriciose Phantasey / zu Hülff wie ich mir einbilde des Gedächtnuß / damit man dieselbe desto leichter lernen / vnd begreifen möchte: vnd lauter derselbe wie folgt.

Là Elàh ellà Allàh: Mohammàd rasul Allàh.

Auflegung der Worte / welche in der Frise oder dem Saum der Standarte gewirckt sind.

Die Arabische Worte / welche in der Frisen / dem Saum / oder Umbschlag / theils oben / theils unten verzeichnet stehen / sind die drey erste Verse von der Sura, oder dem acht vnd vierzigsten Capittel des Alcorans, welches genituliert wird/ Capittel der Deynung. Dises Wort Deynung bedeutet an diesem Orth / die Eroberung / oder Einnehmung einer Stadt / oder Bestung / welche durch Macht der Waffen geschehen ist. Dann Mahomet, in der Begierde sich zu rächen wegen des empfangenen Affronts von den Inwohnern zu Mecca seinen Compatrioten, vnd insonderheit von dem Geschlecht oder der Familia der Coraisiter seinē Mitgenossen / von welchen als Aufzueherer er sambt seinem Anhang war versagt worden: entschlosse seine Waffen wider dieselben zuwenden / vnd mit Gewalt die Ober- Herrschafft über sein Vatterland zubeaupten. Zu dem Ende brach derselbe von der Stadt Medina, wohin er seine Zuflucht genommen hatte / auff; vnd nahm seinen Weg mit einem mächtigen Heer nach Mecca. Aber die Soldaten / entweder dieweilen sie für so einem Gott-

losen Vornehmen einen Greuel hatten; oder dieweilen sie allbereit durch die vorige Kriege ermüdet waren / fiengen an / wie solches der Aufleger Jachia Ebno Salam zeuget / schwüric zuwerden vnd ganz Melancolisch. So dann Mahomet, vmb ihnen guten Muth zumachen zu dem neuen Zug / erdichtet / das Gott ihm die oberwehnte Wort hätte geoffenbahret / vor welchen deswegen in der Standarte der Nahmen Gottes voran gesetzt wird / gleich ob Gott selbstien zugegen wäre / vnd spreche: Diser Nahmen wird dennoch nicht in den Alcoran gesetzt / wie auch nicht: die Nahmen des Mahomets, des Omars, vnd des Abubacros: Aber in den Standarten werden sie gesetzt / jedoch ohne einige connexion mit den anderen Worten zuhaben; auß Ehrerbietung / vnd vmb in den Schlachten die protection zuerlangen / so wol des Mahomets, als der andern beyden / welche seine zween erste Mithelfer / vnd unmittelbare Nachfolger im Reich gewesen sind / vnd bey dessen Lebzeiten zu der Eroberung Mecca geholffen haben / dero wegen sie von den Sonnitischen Mahometanern, welche die Türcken sind / für grosse

Heilige

Heilige geachtet werden? die Serahier aber / welche die Persianer sind / verflöhen sie / vnd halten dieselbe für einen Greuel / als Bastarten, vnd die sich wider Mahomet's Willen ins Reich getrunnen haben / welcher zum Nachfolger den Ali ernennet hatte / den die Persianer in gleichen Ehren mit dem Mahomet halten; vnd völleicht haben ihn die Türcken nicht hinzu gesetzt auß Haß wider die Persianer.

Umb zur Auflegung zukommen / welche die Mahometische Lehrer über die drey oberwehnte Sprüche gemacht haben: so wird in dem ersten gesagt: Wir haben dir fürwahr eine offenbare oder sichere Bahn eröffnet. Ghiosa Galaeddino: Wir haben für gewiß beschlossen / dir eine herzliche Ueberwindung zugeben / durch die Eroberung von Mecca vnd anderen Städten / welche du durch gewaltige Hand wirst einnehmen. Jahia Ebno Salam setzt zur obigen Auflegung noch diese folgende: Wir haben beschlossen durch deine Vermittelung die Religion Aslam durchleuchtig zumachen / vnd zu offenbaren / oder auszubreiten. Nemlich die Religion, welche Abraham vnd Imaël bekennet haben / vnd Mahomet gepredigt. Zamchascerio stimmt mit Galaeddino überein / in der Meinung / daß solche Wort die Eroberung von Mecca bedeuten: aber er thut hinzu / daß diese Wort / wir haben eröffnet / sambt allen denen / welche von vergangener Zeit sprechen / sollen aufgelegt werden von künftiger Zeit / also daß sie so villsagen wollen / als / wir wollen eröffnen: vnd daß Gott in solchen dem Mahomet die Ueberwindung außs künftige verspro-

chen habe: aber daß die vergangene Zeit hie gebraucht werde / nach dem Prophetischen Seilo, vmb die Unfehlbarkeit der Göttlichen Verheißungen zuzeigen. Man kan auch noch die Wort also auflegen: Wir versprechen / oder wir prophezeien dir eine herzliche Ueberwindung.

Nun folgt der zweyte Articul oder Spruch des Alcorans: Zu dem Ende vergebe er dir deine vergangene / vnd zukünftige Sünden: vnd erfülle seine Gnade über dich: vnd leite dich auff einen rechten Weg. Galaeddino heftet diesen Spruch an den vorgehenden / vnd sagt / daß die gehabte Mühe vnd grosse Arbeit / welche Mahomet außgestanden hätte in Eroberung von Mecca, ihm die Vergebung seiner vorgehenden vnd folgenden Sünden solten verdient haben. Vnd in der That die Mahometaner bilden sich ein / daß durch das sechsten wider die Feinde ihrer Secte / sie die Vergebung aller ihrer Sünden erlangen / vnd zu Lohn das Paradeiß verdienen.

Dannenhier werden diejenige / welche in gleicher Gelegenheit vmbkommen / bey ihnen Märterer genennet. Vnd über angeführte Worte gründen dieselbe sich noch auff die / welche Mahomet im zweyten Capittel des Alcorans, daß von der Ruh eingetuculiert ist / im 152. Vers. setzt. Sehet euch vor / oder nehmt euch wol in acht zusagen / daß die gestorben seynd / welche vmb das Geläch Gottes sind getöbet worden (daß im Streit wider die Ungläubigen) sagt / daß sie leben / ob schon ichts nicht wisset. Was im doppelte Sünden des Mahomet darüber kommen die Aufleg-

nicht überein. Etliche wollen / daß darunter zu verstehen seyn alle seine vergangene Sünden so wol / als zukünftige / unter welchen Zamchascerio ist. Aber ein ander Author genannt Mocatelo, vnd von dem vorgehenden angeführt / versteht durch die vergangene Sünden diejenige / welche er begangen hätte in der Zeit / da er Heid gewesen war / vnd ein Göden-Diener / ohngefähr vierzig Jahr lang / anbetend der Meccaner Göden Ellata, Alozza vnd Menata durch die nachfolgende Sünden aber versteht er diejenige / welche derselbe begangen hat; dieweilen er ist ein Prophet gewesen / die fürwahr grob / vnd in sehr grosser Anzahl sind. Zamchascerio ziehet noch eine andere Auflegung an von etlichen / die der Meinung seyn / daß die vorhergehende Sünden des Mahometers diejenigen seyn sollen / welche er begangen hat mit einer seiner Mägden / genennet Maria, eine geborne Egypterin / mit welcher derselben auß geiler Lust überwunden / in seiner rechtmässigen Gemahlin Cammer vnd Beth / Haffa einer Adlichen Dahm / vnversehens durch dieselbe Versöhnlich gefunden / vnd auff der lasterhaftigen That ist erdabt worden: weßwegen diese Haffa sehr erzürnet ward / vnd hefftig anfangen zutoben. Aber der listige Mahomet, vmb dieselbe zubefänfftigen / schwur ihr zu / daß er ins zukünftige keine Gemeinschaft mehr mit der Maria haben wolte. Vnd zu mehrer Versicherung that er ein öffentlich Edict ergehen / durch welches sehr scharff an alle Männer verboten ward / hinfüro keine Vermischung mit ihren Mägden zupflegen. Aber da die grosse Entzündung dieses falschen Propheten gegen seine Magd hefftig überhand nahm; ergriffe derselbe seine gewohnte Art. Er dichte / Gott wäre ihm erschie-

nen / vnd hätte ihm einen starken Verweis geben wegen des Gottlosen Befehls / welches er seiner Gemahlin zugefallen / promulgieren lassen. Vnd sind die Worte / welche er vorgab / daß Gott zu ihm geredet hätte / in dem sechs vnd sechzigsten Capittel des Alcorans, geintituliert, das Capittel von dem Verbott / wie folgt: O Prophet / Warumb verbietest du dasjenige / welches dir Gott hat zugelassen / deiner Frau zugefallen? Vber das fingierte er zugleich / daß Gott ihn hätte des Gelübds / welches er seiner Ehegemahlin Haffa gethan / ent schlagen: vnd also trat derselbe wider gang frey zu der Magd. Die folgende Sünden sagen sie seyn diejenige / welche er begangen hätte durch die Heurath mit Zaineba, die Ehefrau des Zeido, zuvor sein Leibeigner vnd nachmahls durch ihn befreyt / vnd angenommener Sohn. Von diesen Sünden wird in dem drey vnd dreyßigsten Capittel des Alcorans gehandelt unter dem Titul der zusammen Geschwornen. Wo Gelaeddino in seiner Auflegung sagt / daß nach dem Mahomet von Abdalla dem Sohn des Giacchio eine Schwester begehrt hätte mit Namen Zaineba, vmb sie an Zeido seinem Befreyten / vnd angenommenen Sohn zu verehlichen; wäre derselbe / so bald er sie gesehen / vnd gnugsam nach seinem Sinn befunden / dermassen in Liebe bezaubert worden / daß Abdalla sich nicht anders hätte einbilden können / als daß er solche für sich selbst begehrt / welches so wol dem Abdalla als der Zaineba nicht wurde angestanden haben: auch geschehe es dimal nicht. Dann Mahomet stunde die Heurath zu zwischen der Zaineba vnd dem Zeido. hernach (verfolgt Gelaeddino) Da diese junge Tochter

ist
ber
se sol
gen die
ers seyn
nter sich
nd

Tochter allbereit verhehlicht war /
ward Mahomet, dieselbe offt sehend /
durch ihre Blick in Liebe verstrickt.
Weiter fügt Gelaleddino dazu, daß Zeido
anfange sich zuerweisen / ob wäre er seiner
Braut müde vnd überdrüssig / zu dem En-
de er sich mercken ließ / von ihr sich zu wol-
len scheiden. Die Ursach warumb wird
nicht gemeldet / aber es ist leicht zu erach-
ten; vnd niemand ist so einfältig / der nit
vermercke / haß er dadurch gesucht hat sei-
nem Patronen nach Wohlgefallen zule-
ben / vnd durch die Ehescheidung ihm eine
Persohn zuüberlassen / die durch ihre
Schönheit demselben das Hirn so sehr
verlezt hatte. Anfangs stelte sich Maho-
met gar kaltsinnig / vnd ermahnet den Zei-
do, seine Frau zu behalten. Nachmals
aber hat er dieselbe ohne grosse Widerstre-
bung / vnd sehr gutwillig zur Ehegemah-
lin angenommen. Er hat auch auff dem
Hochzeit Tag / wie der Aufsezer meldet /
allem Volck Brod vnd Fleisch lassen auf-
theilen. Jedoch ist jederman durch dise
Tag geärgert worden / nicht allein auß
Ursach / daß man die vorgehende bestia-
lische tribe des Propheten allbereit über-
flüssig hatte beobachtet / sondern auch / die-
weilen er sich mit der Frau seines ange-
nommenen Sohns vermählet hätte / in
deme sie solches für ein Verbott vnd ein
unsinniges Werck achteten. Aber der gu-
te Prophet wüste bald wider einen Göttli-
chen Befehl auß dem Sack zuziehen / wo-
durch er disen Verbott aufhobte / daß er
auch keinerley Weise / vmb dem Geschrey
seines Volcks Gehör zugeben sich diser
Frau solte entschlagen. Alle dise Ding
stehen geschriben in ermeldtem Capittel
des Alcorans, wo derselbe im 38ten Vers-
fabuliert, daß Gott folgende Wort zu ihm

gesprochen: Du hast zu dem Zeido,
welcher von dir so vil Guttathen em-
pfangen hat / gesagt: behalte diese
Frau Zeineba, vnd fürchte Gott.
Aber du / o Mahomet hieltest in dei-
nem Herzen verborgen die Liebe ge-
gen sie / welches doch Gott thare /
damit sie offenbar wurde: du woltest
dieselbe nicht zur Ehegemahlin neh-
men / auß Furcht / es möchten die
Leut sagen: Mahomet hat des Zeido,
seines angenommenen Sohns Weib
geehlicht. Aber es war eine vil ge-
rechtere Sach / daß du Gott fürch-
test vnd dieselbe ehlichst; dieweilen
ich dieselbe dir zur Frau gestatter ha-
be / da Zeido sie nicht länger für
sich verlangte: deswegen hast du sie
ehlichen sollen / ohne dich an das
Geschwäg von andern zulehren.
Ich wil nicht / daß die Rechtglaudi-
gen einigen Scrupel empfinden sol-
len / die Weiber ihrer angenomme-
nen Sohn zuhlichen / wosern dise
sie von sich scheiden. Bis daher der Al-
coran mit der Erklärung des Gelaleddino.
Auff disem allem ist gar leicht zuermessen /
wie geil vnd fleischlich Mahomet ist ge-
wesen / welcher mit einer Frau ver-
gnügt / zwö vnd zwanzig zur Ehe ge-
nommen hat / vnter denen keine am Tag
der Hochzeit mit ihm Jungfrau gewesen
ist / als allein Aisa, mit welcher derselbe
sich vermählet / als sie noch ein Kind von
siben Jahren war / vnd hat mit ihr Hoch-
zeit gehalten im neunten Jahr ihres Alter-
thums. Dises alles kan man lesen in den
Auctoribus, welche Mahomets Leben vnd

Werke beschriben haben / vnd von vns
oben sind citirt worden. Vnd thut über
dass hinzu Ismael in dem Capittel von den
natürlichen Qualitäten des Mahomets, daß
derselbe gewohnt War zusagen. Gott
hat meine Lust gepflantz in der Be-
gierde gegen die Weibs-Persohnen /
vnd im Geruch wolriechenden Din-
gen. Ja / er ist zu solchem Grad der
Geilheit gestigen / daß der oberwehnte Au-
thor des Buchs / geintituliert, die Zei-
chen der Dichtung / in dem Leben der
Fatema des Mahomets Tochter / am zwey-
ten Capittel / dise expresse Worte von dem
Gitaro, einem Lehrer von solcher Autho-
rität / daß man ihm den Zunahmen des
Wahrhaftigen gegeben hat / beybringt:
Wir haben durch tradition vnserer
Vor-Eltern / daß in deme Mahomet
gar oft (vnd zwar mit schändlichen
Gelehrten vnd Wesen / welche nicht
zuschreiben sind) den Mund der Fa-
rema seiner Tochter küßete (welche
allbereit erwachsen war) Aisa seine
Gemahlin auß Eysersucht zu ihm ge-
sagt habe. O Gesandter von Gott/
ich sehe / daß du gar oft den Mund
der Fatema küßest / 2c. Worauff
Mahomet geantwortet: so geschicht
s Aisa. Aber vernimme die Ursach
dessen: da ich durch den Gabriel war
in den Himmel geführt / vnd in das
Paradeiß eingebracht worden bin /
asse ich einen Apffel von dem Baum
Tuba, welcher in demselben stehet;
von dessen Substanz, nach meiner
Widerkunfft auff Erden / dich se Fa-

tema ezeuget hab. Nun jedesmahl /
wann ich nach dem Paradeiß mich
söhne / thu ich was du sichst / vnd
empfinde an dem Mund der Fa-
rema den Geruch vnd die Lieblichkeit
des Paradeises. Nicht destoweniger
vnd ob schon die Mahomettaner be-
kennen / daß ihr Prophet so vnzüchtig vnd
geil gewesen ist; ia / daß sie noch vil ärgere
Dinge von ihm zeugen / dagegen aber fe-
stiglich glauben / daß Christus niemahlen
durch den geringsten Fehler ist befleckt ge-
wesen ja selbst in der Geburt / daß
er von einer Jungfrau über natürlich ge-
bohren worden / ein Geist sey / vnd das
Wort von Gott: voll des heiligen Geistes /
so ziehen sie doch demselben auff alle Wei-
se / zum wenigsten der größte Theil / den
Mahomet vor. Das übrige der Worte im
zweyten Vers / nemlich: Vnd er erfül-
le seine Gnad über dir / vnd richte
oder führe dich auff einem rechten
Weg: Bedeuten anders nichts / als
daß Gott vollkommenlich wolle den Ma-
homet mit seiner Gnad überschütten / ihn
mit Wolthaten überhäuffen / vnd in al-
len seinen Vornehmungen segnen. Die
Zwischensetzung der Nahmen des Maho-
mets, vnd Omare, geschicht auß oberwehnter
Ursach.

Im dritten Vers / Nemlich:
Vnd Gott helfe dir / oder Gott ste-
he dir bey mit mächtiger Hülf. Er
ist derjenige / welcher in den Herzen
der Glaubigen die sichere Ruhe hat
wohnhafft gemacht; damit sie ha-
ben zunehmen mögen im Glauben
mit ihrem Glauben: Vnd an Gott:
hat keine andere Bedeutung; als daß durch
das

das Arabische Wort Sicherheit / oder sichere Ruhe Zamchascerio versteht die Ruhe / welche in die Herzen der Mahometaner gepflanzt wird durch die Genade / daß sie den Glauben / oder das Gesäß Mahomet angenommen haben / welches / in deme es vil Gebott in sich begreiff / die nahe vnd nahe eins nach dem andern sind offenbahret worden / täglich die Werke des Glauben vermehret ; die weilen sie solche von Gott gegeben zusehn erachten. Auff solche Weise explicirt es Zamchascerio. Gemelte Mahometaner nennen ich die Glaubige / vnd in Arabischer Sprach / Almumenina : vnd durch einen andern noch eigentlichsen Nahmen Almolemina , das ist Traditor , Verräther / Betrieger / nicht daß sie vermeinen jemand zubetriegeln / sondern in der Einbildung / daß dadurch zuverstehen sey / wie sie sich alle Gott ergeben vnd zugeeignet haben. Wir nennen sie corrupte Musulmannos, wie noch wir auch sagen / Mira-

molino, welches in Arabisch lautet / Emir Almumenina, das ist : ein Kaiser der Glaubigen.

Endlich ist noch übrig zuzagen / daß der dritte Vers in der Standarte unvollkommen ist / vnd alle diese Worte am Ende sollen. Die Heere des Himmels vnd der Erden. Vnd Gott ist wissend vnd weiß. Welche Worte sollen zu dem letzten vnd an Gott gethan werden. Damit der ganze Spruch laute. Vnd an Gott sind unterthänig die Heer Himmels vnd der Erden : vnd Gott ist wissend vnd weiß. Welche Worte auß der Standarte sind gelassen worden / entweder auß Mangel raums ; oder dieweilen sie gnugsam bekant waren / vnd ein jedweder dieselbe von sich selbst verstehen kunte / wer nur im geringsten einige Wissenschaft des Alcorans hätte.

Nach der Copia so zu Rom in Belscher Sprach gedruckt / in das Teutsche also übersezt.

Ceremonien, welche bey der Einweyhung der Standarten zu Rom sind durch Ihro Päbstl. Heiligkeit gebraucht worden.

Nachdem der Secretarius von Ihr Kön. May. in Pohlen die von dem Groß Bezier eroberte Ottomännische Standarte an Ihre Päbstl. Heiligkeit übersendet hatte / haben höchst gemelte Ihre Heiligkeit solche in Ihre Caspellen bringen lassen / vnd vnter der Messe / nach dem Offertorio ist sie auff die Erden geworffen / vnd durch Ihre Heiligkeit mit Füßen getreten / nachmahls consecrirt vnd zum ewigen Gedächtnuß in St. Peter aufgehangen worden. Nachdem hat man erlich Tag lang Ort für die erhaltene Victorigedacht / vnd ist in allen Kirchen von Rom die H. Mess für die so wohl in als außser Wienn gebliebene Christen gehalten worden.

An Ihro Päpstliche Heiligkeit

Als Deroselben der Haupt-Fahne des Türkischen Kriegsheers in Namen
 Sr. Königl. May. von Polen/von Dero Extraordinar-Abgesandten/ IOANNE CA-
 SIMIRO DENHOFF Abbt zu Clarz-Lumbz/den 29. Sept. An. 1683. Allerniedrigs
 nigt überbracht/vnd überreicht wurde.

Heiligster Vatter.

Es ist ein alter Brauch/ von der
 tapfferen Helden Zeiten bis auff
 uns rühmlich hergebracht/ daß
 durch die Siegzeichen der überwundenen
 Feinden den Ofsigern der Weeg gebah-
 net werde/durch welche sie vnter den Ju-
 bel des frolockenden Volcks in dem Tem-
 pel der Ehr vnd Glori eingeführt werden.
 Dann IOANNES diß Nahmens der III.
 König in Pohlen/ mein Gnädigster Herr/
 auß angeborner Großmütigkeit/mit seinen
 sondern der betragten Christenheit Nu-
 tzen suchend/ hat obgesigt / hat seine An-
 dacht gegen Gott/ gegen Ew. Heil. vnd
 dem Röm. Stuelsonderbare / vnd schul-
 dige Pflicht/mit seiner Heroischen Stark-
 müth. seit sich gang gleichförmig gemacht;
 Derentwegen haben Ihr Mayestät den
 Hauptfahnen des grausamen Groß-Tür-
 cken/ welchen sie mit Ihr Königl. Hand
 selbst mitten auß der Mahometaner Felde
 Lager heraufgerissen/vnd sampt deme die
 Hochheit der Ottomannischen Macht zu
 den Füßen Euer Heiligkeit / durch mich
 seinen Abgesandten mit demüthigster Res-
 verenz und Ehrerbietung niederlegt.

Es ist zwar Ih. Maj. König in Pohlen/
 IOANNES III. gekommen den Feind geses-
 hen vnd obgesigt; Er ist zwar (sprich ich)
 gekom'n vnd mit Verlassung seines Kö-
 nigreichs/seiner Königl. Gemahlin sampt
 der jungen Königl. Herzshafft hat er ge-
 eilet die Stadt Wienn von der schwarzen
 Belägerung zu befreien/vnd dem Röm.
 Reich Hülff zu leisten; Aber auff Euer

Heiligkeit Verlangen/dero zu willfahren
 geneigtes Gemüth mein Gnd. Hr. vnd
 König mit einem neuen vnd niemahls er-
 hörten Exempel erweisen hat. Ihr Maj.
 haben auch vnerschrocken gesehe/die große
 Türcken-Macht/so der Christlichen Welt
 nichts als den Untergang androhet; A-
 ber Ihr Heil. haben Vorsehung gethan/
 indem sie auß Einsprechung Gottes des
 H. Geistes/ disen meinen Gnd. König/
 als einen starken Schild der Türkischen
 Mordthätigkeiten entgegen gestellt. vnd
 einen von Gott erkieseten Verfechter der
 Christl. Religion erkennen haben. Mit ei-
 nem Wort kaum hat IOANNES der III.
 die so große vnd fast vnbeschreibliche Mä-
 ge der feindlichen Trouppen gesehen/hat
 er sie gleich zerstreut/vnd obgesigt. Aber
 diser Sieg ist nit allein meines Königs/
 Ihr Heiligkeit haben victorisiret mit IO-
 ANNE. vnd IOANNES mit Ihr Heilige-
 keit; Ihr Heil. mit Ihr innbrünstigen
 Andacht / vnd freygebigen Darreichung
 der Kriegs- Mittlen; Der König mit
 dem Schwert / vnd Auffsehung seines
 Leibs vnd Lebens. So erkennen nun Ihr
 Heiligkeit/ vnd nehmen an mit wolge-
 neigtem Gemüth Seiner Regierung vnd
 Pabstums ein ewige Zierd vnd Denck-
 zeichen/welches so wohl von Ihr Heilige-
 keit/als meinem großmächtigsten König/
 ruhmwürdigen Thaten ist erworben wor-
 den; Und wünsche von Gott dem höchsten
 Sieg Fürsten/daß Sich Ihr Heil. noch
 viel Jahr darüber zu erfreuen haben.